

## Anmelden, lesen und erzählen

Anmeldungen für Sommerleseclub ab sofort möglich

■ **Herford** (rab). Im inzwischen siebten Jahr lädt die Stadtbücherei junge Leser zwischen 10 und 16 Jahren dazu ein, sich am Sommerleseclub (SLC) zu beteiligen. Unter dem Motto „Schock deine Lehrer und lies ein Buch“ warten über 8.000 Kinder- und Jugendromane auf Leser. Für jüngere Leser gibt es wieder den Lesecub Junior.

Mit Unterstützung der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford konnten für den SLC 200 neue Jugendbücher angeschafft werden. „Vom Mystery-Thriller bis zum Liebesroman, vom dicken Schmöker bis zum dünnen Taschenbuch ist alles dabei“, sagt Bücherleiterin Silke Niermann und hofft, dass jeder das für ihn passende Buch findet.

Die Anmeldung für beide Clubs ist ab sofort in der Stadtbibliothek, Linnenbauerplatz, möglich. Die Ausleihe ist ebenfalls ab sofort möglich. Anders als in den Vorjahren können die Clubteilnehmer ihre Lektüre nicht nur aus den neuen Titeln, sondern aus dem gesamten Bestand der Bücherei zusammenstellen.

In ein Leselogsbuch tragen sie die in den Sommerferien gelesenen Bücher ein. Gezieltes Abfra-

gen gewährleistet, dass die Jugendlichen die Titel tatsächlich gelesen haben.

Als Belohnung für mindestens drei gelesene Bände erhalten sie das SLC-Zertifikat. Die erfolgreiche Teilnahme am SLC wird von allen weiterführenden Schulen Herfords als besondere außerschulische Leistung anerkannt.

Nach ähnlichem Prinzip funktioniert der zeitgleich durchgeführte Lesecub Junior, der sich an Grundschüler wendet. Die Teilnehmer melden sich formlos an und müssen mindestens drei Kinderbücher lesen. Dafür bekommen sie Stempel in das Leselogsbuch und nach den Sommerferien eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme.

Der SLC ist ein gemeinsames Projekt des Kultursekretariates Gütersloh und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport in NRW. In Herford nahmen jeden Sommer fast 300 Schüler teil.

Infos finden sich auf [www.sommerleseclub.de](http://www.sommerleseclub.de). Informationen gibt es bei Silke Niermann, Stadtbibliothek Herford, Email: [silke.niermann@herford.de](mailto:silke.niermann@herford.de), Tel: (0 52 21) 1 89 80 20.



**Vielfalt in Herford und Hiddenhausen:** Adam Grimann hat seine Staffelei in die Ottelau gebracht; Fotografin Petra Baumhögger betrachtet eines ihrer „Porträts aus dem Dunkeln“; Renate Neumann zeigt eine ihrer Collagen im Atelier, das sie sich mit dem kurz vor den Offenen Ateliers verstorbenen Mann Bernhard Streiter teilte (oben v. l.); Hanno Schmitz-Emdes Eichenskulptur „Die Schamhafte“ bevor sie vom Sockel fiel und den Kopf verlor; Ulla Steffen vor der Textilarbeit „Zukunftspläne“; Katharina Hagemann zwischen ihren „Schirmherren“ im Garten ihres Ateliers (unten v. l.).

FOTOS: RALF BITTNER

## Entdeckungsreise ins Reich der Kunst

Offene Ateliers: Zahlreiche Künstler in Herford und Hiddenhausen stellten sich vor

VON RALF BITTNER

■ **Kreis Herford.** „Kunst kommt von Kaufen“ lässt Michael Hellwig einen Gesprächspartner in seinem Text „Künstlerstammtisch sagen, den er zur Eröffnung der 3. Offenen Ateliers vortrug. Für Gerd Lenze, Sprecher des Kulturankers, ist Kultur ein Gut, das die Besinnung auf das Wesentliche ermöglicht. 67 Künstler stellten sich und ihre Arbeit am Wochenende vor, und Lenze gab den Gästen der Vernissage einen Rat: „Machen Sie sich auf den Weg!“

Verglichen mit den Vorjahren verlief der Start am Samstag eher verhalten. „Der Samstagvormittag ist immer sehr ruhig“, sagten Hanno Schmitz-Emde, der seine Holzskulpturen aus alben Eichenbalken von Fachwerkhäusern in der Hiddenhauser Kulturwerkstatt zeigte, und Adam Grimann, der zum Kreis der Künstler gehört, die ihre Arbeiten im Mehrgenerationen-

haus Alte Schule Ottelau zeigten, fast gleichlautend. Beide setzten auf den Samstagnachmittag und den Sonntag. Schmitz-Emde hatte außerdem die schlechte Nachricht zu verarbeiten, dass seine Skulptur „Die Schamhafte“ während der Vernissage im Lippinghauser Rathaus vom Sockel gestoßen worden war und den Kopf verlor.

Grimann transportierte seine Farben, Staffelei und Pinsel in die Ottelau. „Wenn keine Besucher da sind, dann male ich hier“, sagt er, „genauso wie ich es in meinem Atelier vermutlich auch machen würde.“ Dort hätte er nur Platz für zwei oder drei Besucher, deswegen sei er für das Angebot in der Ottelau dankbar, auch wenn er die Kritik verstehen könne, dass die Art der Präsentation dort wenig mit der Idee des Offenen Ateliers gemein habe, die auch einen Blick an den Arbeitsplatz ermöglichen solle. Elf Künstler zeigten in der Ottelau ihre Arbeiten, darunter erstmalig Fotografin Petra Baumhögger, Maler Heinz

Spremborg, die gerade aus München nach OWL gezogene Anna Roosen-Meyer und Malerin Regina Baumann. Baumann, die im vergangenen Jahr in ihr eigenes Atelier eingeladen hatte, hatte den Ort wegen des besseren Zuspruchs ausgewählt. Ihr Atelier liegt an der Brunnenstraße und damit nicht so zentral wie andere Orte. „Da kommen dann nur wenige Leute vorbei.“ In der Ottelau habe sie überraschend viele intensive Gespräche geführt, was sie so in den Vorjahren nicht erlebt habe.

Spremborg war 2003 bei der von Jan Hoet kuratierten Ausstellung „Leere und Vision“ in der Radewig dabei und wollte sich mit seinen Acrylbildern auch einmal lokal präsentieren.

Christa Große-Wöhrmann, die für den Vorbereitungskreis die Verbindungsfrau zur gastgebenden Gemeinde Hiddenhausen gewesen war, zeigte in ihrer Oetinghauser Deele ihre Terrakotta-Plastiken, und hatte sich mit Ulla Steffen eine Künstlerin eingeladen, die ihre Arbeits-

weise mit Textilkunst umschreibt. Tatsächlich fertigt die Hiddenhauserin dreidimensionale Bilder, die den Ursprung im Kunsthandwerk des „Quiltes“ weit hinter sich gelassen haben und sich komplexer Themen annehmen.

Klaus Dustmann lud in die alte Maschinenhalle ein, wo er malt. Themen sind Landschaft, Garten oder die Maschinen, die er als Ingenieur baute. Er ist erstmals bei dabei. Für Regine Schleisiger ist die Teilnahme dagegen schon Tradition. Sie feiert mit Freunden, Nachbarn und Besuchern traditionell ein Atelierfest, bei dem auch über ihre Bilder geredet wird: farbenfrohe Arbeiten in Acryl. „Das mit dem Fest habe ich schon gemacht, als ich noch in Bielefeld gewohnt habe, oft während der ‚Nachtansichten‘.“

Gedämpfte Stimmung herrschte im Atelier von Bernhard Streiter. Mit Ehefrau Renate Neumann hatte er die gemeinsame Ausstellung für die Offenen Ateliers konzipiert.

Nun hatte Neumann die nicht einfache Aufgabe, den Besuchern zu erklären, dass Streiter wenige Tage zuvor gestorben war, sie aber die Beteiligung an den Ateliers nicht absagen wollte: „Die Ausstellung wäre meinem Mann sehr wichtig gewesen.“ Es fiel ihr offensichtlich schwer, Radierungen, Collagen und Objekte ihres Mannes vorzustellen, der vielen Herfordern auch durch seine langjährig an der VHS angebotenen Kurse zum Thema Radierung bekannt gewesen sein dürfte.

Leicht dagegen präsentierte sich Katharina Hagemanns Arbeit „Die Schirmherren“, die im vergangenen Jahr noch eine Schildkröte bildeten, jetzt aber den weitläufigen Garten hinter ihrem Atelier bevölkerten.



MEHR FOTOS  
[www.nw-news.de/herford](http://www.nw-news.de/herford)



**Leseförderer:** Büchereileiterin Silke Niermann und Hans-Martin Ermshaus (Volksbank) machen sich für Lesecubs stark. FOTO: BITTNER

## Pöppelmann-Haus im Internet

Tagebuch informiert über Restaurierungsfortschritt

■ **Herford.** Das Daniel-Pöppelmann-Haus ist online: Seit Freitag präsentiert es sich mit einer Homepage unter [www.poepelmannhaus.herford.de](http://www.poepelmannhaus.herford.de).

„Wir haben den Startschuss für die Restaurierung der Villa Schönfeld genutzt, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich im Netz über das Pöppelmann-Haus und seine Ange-

bote zu informieren“, sagt Museumsleiterin Sonja Langkafel. Neben der Historie der Villa Schönfeld zeigt ein Bautagebuch zeitnah den Fortschritt der Restaurierungsarbeiten in dem Gebäude auf, das ab Anfang 2013 wieder das Städtische Museum mit einer neuen Dauerausstellung und seiner umfangreichen Sammlung beherbergen wird.

## Der Freiluft-Klinkentreff

Begegnung mit Patienten und Politikern

■ **Herford** (bra). Einmal im Jahr ist der Klinkentreff weiter geöffnet als sonst. Zum Sommerfest im Garten hinter dem Haus an der Kurfürstenstraße kamen Politiker aller Fraktionen, auch die beiden stellvertretenden Bürgermeister Ralf Grebe (CDU) und Andreas Rödel (SPD).

Seine Frau Karin Vorsitzende des Trägerverein. Der formierte sich 1982 zu Zeiten der landesweiten Psychiatrie-Reform. Der Kreis Herford nahm daran Teil, und Psychiatrie wurde nun gemeindenah praktiziert, dort wo die seelisch kranken Menschen leben.

Offene Angebote und die Gespräche im Klinkentreff sind

Bestandteil dieser Versorgung. „Täglich kommen mehr als 30 Besucher“, erklärt Günter Kanschat, Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH, die sich vor elf Jahren gründete. Viele Alleinstehende kommen auch, weil es mittags eine warme Mahlzeit gibt. Betreutes Wohnen ist ebenfalls Bestandteil dieser Versorgung.

Am Sommerfest wurden die Gäste mit einem hausgemachten Büffet versorgt. Ein Glücksrad dreht sich, und in einer Flohmarkt-Gasse wurden Schätzchen angeboten. Einen Verkaufstand betreute Liesel Werninger. Sie ist noch mit 92 Jahren sozial aktiv.



**Bunte Reihe:** So feierten die Leute vom Klinkentreff ihr Sommerfest. In der letzten Reihe stehen der stellvertretende Bürgermeister Andreas Rödel (l.) und der Geschäftsführer Günter Kanschat. FOTO: BRANDTMANN

## Durch die Abgründe

Emotionales Abschlusskonzert zum Spielzeit-Ende der NWD-Philharmonie

VON ANNA MÖNKES

■ **Herford.** Drei Spitzensolisten und eine Sinfonie, die in die Abgründe schauen ließ, nichts weniger bot die Nordwestdeutsche Philharmonie in ihrem letzten Konzert der laufenden Spielzeit am Freitagabend.

Das Tripelkonzert von Ludwig van Beethoven ist ein raffiniert verwobenes und liebevoll gesetztes Werk.

Zunächst sind da Orchester und ein dreifaches Solo, aber auch innerhalb des Trios nimmt jeder Spieler mal die Rolle des Solisten und mal die der Begleitung ein. Diese Struktur legten Sabrina-Vivian Höpcker, Geige, Wolfgang E. Schmidt, Cello, und Fabio Bidini, Klavier, mit Sorgfalt und großer Musikalität offen. Höpcker und Schmidt fanden einen innigen und intimen Tonfall, dem die NWD-Konzertmeisterin als Sahnehäubchen ein ganz zartes Strahlen verlieh.

Bidini, dessen Klavierpart vom Komponisten eher stiefmütterlich behandelt wurde, spielte sich immer wieder mit perlender Leichtigkeit in Erinnerung. Hier wurde ganz wunderbar musiziert, die Musik hatte immer eine Richtung, eine Entwicklung, was besonders im zweiten Satz offenbar wurde. Immer wieder kam es zu klei-

nen zauberhaften Dialogen, in denen etwa ein Triller oder ein Vorschlag durch die Solostimmen gereicht wurde. Es war beglückend, hier Zuhörer zu sein. Das Publikum dankte es mit Applaus und Bravo-Rufen.

Die legendäre „Eroica“, die dritte Sinfonie von Beethoven, gab es nach der Pause. Was so harmlos, so trügerisch heiter beginnt, führt in die Abgründe des Seins. Die Musiker der NWD-Philharmonie unter Martin Panteleev ließen sich voll und ganz auf diese Doppelbödigkeit des

Werkes ein und schafften es dadurch, die Zuhörer buchstäblich mitzureißen. Die Entwicklungen von heiter bis zu bedrohlicher Finsternis rollten mit der Unaufhaltsamkeit eines heranrollenden Unwetters über das Publikum hinweg. Bewegend war der Ausdruck tiefen Schmerzes des zweiten Satzes, der mit „Trauermarsch“ überschrieben ist: ein einziger Aufschrei. Die Kontrabässe lieferten das starke Fundament, die Musiker spielten mit Intensität und Schwere, ohne jemals plump zu werden,

Martin Panteleev dirigierte mit bildhaften Gesten. Im vierten Satz wurden die Zuhörer Zeugen eines musikalischen Dramas. Klasse Hörer! Schön zu sehen, wie die Musiker auch dann die Musik mitempfanden, ja, geradezu mitlitten, wenn sie gerade Pause hatten. So führte die Philharmonie ihr Publikum durch die Abgründe zu einem erlösenden Schluss.

Anhaltender Applaus und standing Ovationen für einen im Wortsinne hin-reißenden Spielzeit-Abschluss.



**Auftritt zum Saisonende:** Sabrina-Vivian Höpcker (Geige), Wolfgang E. Schmidt (Cello) und Fabio Bidini (Klavier) überzeugten mit Beethovens vielschichtigem Werk (hier bei der Probe). FOTO: RALF BITTNER

**radio HERFORD**

94.9 | 91.7

Telefon: 05221/18000  
[www.radioherford.de](http://www.radioherford.de)  
[info@radioherford.de](mailto:info@radioherford.de)

Programmtipps

**100% von hier:**  
(6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 16.30, 17.30 und 18.30 Uhr)

Lokale Informationen und Nachrichten aus dem Kreis Herford

**Am Morgen (6 bis 10 Uhr)**  
mit Oliver Tölke  
Wie war Ihr Wochenende?  
EM 2012

Blitzer-Vorschläge  
Horoskop  
Angie – Die Queen von Berlin, unsere Polit-Comedy  
Hörergrüße-Hotline:  
HF 5 00 00

**Am Nachmittag (16 bis 18 Uhr)**  
mit Bettina Kirchner  
Aktuelles vom Tage  
Veranstaltungstipps

**Internet:**  
[www.radioherford.de](http://www.radioherford.de)  
Aktuelle Nachrichten aus dem Kreis Herford  
Twitter: Radio\_Herford  
Veranstaltungshinweise  
Aktion Lichtblicke  
Haustierforum